

Andacht zu 1. Mose 13 - Abraham, Der Streit um Wasser

Abraham und sein Neffe, Lot, sind weit gewandert.

Nun sind sie in das Land gekommen, das Gott ihnen gab. Hier geht es ihnen gut. Sie haben, was sie brauchen: Sie haben Weide für ihre Tiere. Sie haben einen Brunnen, dort können sie Wasser holen. Sie haben Schafe, viele Schafe. Ja, ihre Herden werden immer größer.

Abraham ist auch reich an Gold und Silber.

Abraham und Lot leben zusammen, fast wie Vater und Sohn. Ihre Zelte stehen beieinander.

Abraham betet. Jeden Tag. „Gott, ich danke dir für alle guten Gaben, für das Land, für mein Zelt, für meine Schafe, für meine Frau und für Lot. Danke, wir haben es gut miteinander. Amen“ So betet er.

Doch, da hört er laute Stimmen. Oh, da hinten gibt es Streit, beim Brunnen. Abrahams Hirten streiten mit Lots Hirten:

„Wir waren zuerst hier, zieht weiter!“, so rufen die einen.

„Unsere Tiere sind durstig, wir müssen sie tränken, lasst uns an den Brunnen!“, so rufen die anderen.

Es gibt ein richtiges Handgemenge. Und das ist nicht nur heute so, Tag für Tag streiten sie:

um die bessere Weide, und um den Brunnen.

Abraham denkt, `Streit, das ist nicht gut. Wir wollen doch im Frieden leben.`

Er ruft Lot zu sich. Sie reden miteinander.

Abraham sagt: „Es ist nicht gut, dass sich unsere Hirten immerzu streiten. Ein Brunnen ist zu wenig für uns alle. Das Land ist groß. Zieh du mit deinen Zelten an einen anderen Ort, auch ich zieh weiter. Gehst du nach rechts, dann gehe ich nach links, gehst du nach links, dann gehe ich nach rechts. Dann hat jeder genug Weideland, dann hat jeder seinen eigenen Brunnen. Dann wird kein Streit mehr sein.“

„Sag, wo willst du hin?“ So fragt Abraham.

Hat er keine Angst, dass Lot das bessere Land wählt? Doch Abraham will Frieden. Lot soll wählen, damit er zufrieden ist.

Lot schaut sich um. Er sieht das fruchtbare Land am Jordan, dort gibt es genug Wasser, dort ist das Land grün. Dort will er hin, an den Jordan. Dort wird es gut.

Abraham und Lot trennen sich. Sie reichen sich die Hand. Sie gehen im Guten auseinander. Lot zieht hinab an den Jordan.

Abraham aber zieht hinauf ins Gebirge. Steil ist der Weg. Hier gibt es viele Steine, aber wenig Gras. Doch es gibt einen Bach mit klarem Wasser für seine Schafe.

Gott hält seine Hand über Abraham. Gott segnet ihn. Da weiß Abraham, Gott ist bei mir. Das macht ihn froh.

Jesus sagt: Selig sind die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.
Matthäus 5,9

Dazu kann das Bild aus der Rothenburger Bilderbibel 1. Mose 13 gezeigt und der Kanon „Friede sei mit dir und Friede sei mit mir“ gesungen werden.